

Eine einzige Radtour

konnten wir in diesem Jahr organisieren und ausrichten. Alle anderen angebotenen Fahrradtouren mussten wir aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie leider absagen. Wir wünschen und, dass wir im kommenden Jahr mehr Touren abwickeln können. Das Ziel der Tour im September war der alte Gasthof Bredeck-Bakker in Alstätte. Startpunkt war wie immer am Wäpelsgraben in Oeding.



Bei strahlendem Sonnenschein führte uns die Route über Vreden und Ottenstein zum Ahauser Land- & Golfhotel.

Die Tour bei schönstem Sonnenschein

Dort haben wir uns eine Kaltschale auf der Sonnenterrasse gegönnt und den aktiven Golfern deren Tricks abgeschaut.



Pause an der Schutzhütte in Doemern

Mit gekühlter Kehle ging es dann weiter nach Alstätte zum 'Bakker'. Dort angekommen, erwarteten uns schon die Hausdame und unsere bezugsfertigen Zimmer für die Übernachtung. Die Kaffeetafel vor dem Gasthaus war auch schon gedeckt. Am Abend haben wir uns dann im Gasthaus für ein geselliges Beisammensein eingefunden.

Am Morgen sollte die Tour uns nach dem reichhaltigen Frühstück über die Niederlande wieder nach Oeding führen. Leider hat uns das Wetter einen Strich durch die Planung gemacht.



Stopp am Ahauser Land- & Golfhotel

Somit wurde die Radtour verkürzt und hatte das direkte Ziel Oeding. Es war sehr schade, das wir wetterbedingt diese schöne Tour nicht fortsetzen konnten.



Unser Ziel - Gasthof Bredeck-Bakker

Aber wir hoffen doch, kommenden Jahr einiges nachholen zu können.

Nachruf

Wir gedenken der verstorbenen Vereinsmitglieder, die in diesem Jahr von uns gegangen sind:

Hubert Thesing	† 26.01.2020	(93 Jahre)
Herbert Geesink	† 18.02.2020	(68 Jahre)
Franz Josef Harmeling	† 27.02.2020	(80 Jahre)
August Paul Frericks	† 22.05.2020	(88 Jahre)
Magdalene Terfloth	† 27.05.2020	(90 Jahre)
Ludger Terbrack	† 22.09.2020	(85 Jahre)
Agnes Dicks	† 27.10.2020	(86 Jahre)
Johannes Thesing	† 07.11.2020	(85 Jahre)
Regina Hemsing	† 02.12.2020	(93 Jahre)



Jahresprogramm 2021 veröffentlicht

Das Jahresprogramm für 2021 ist dieser Ausgabe beigelegt. **Alle Veranstaltungen sind abhängig von den zukünftigen Coronaregelungen.** Aktuelle Informationen und Änderungen werden wie immer im Schaukasten am Bürgerhaus, im Schaufenster der Apotheke und in der lokalen Presse bekannt gegeben.



Redaktion: Jörg Battefeld
Herausgeber:
Heimatverein Oeding e.V.
Internet:

www.heimatverein-oeding.de



Diese Ausgabe wurde unterstützt von:



Utröper

Ausgabe:

Dezember 2020

Nr. 41

Liebe Heimatfreunde, ein sehr spektakuläres und außergewöhnliches Jahr geht zu Ende. Auf vieles mußten wir aus gesundheitlicher und versorgungstechnischer Prävention verzichten. So auch auf den Großteil der Veranstaltungen aus unserem Jahresprogramm. Über die wenigen Aktivitäten sind Berichte in dieser Ausgabe zu finden. Darunter ist die Busfahrt zur Zeche Zollverein, die einzige Radtour in diesem Jahr und den Vortrag im Oktober. Auch ein Artikel mit historischen Fotos ist zu finden. Wir wünschen uns, dass im kommenden Jahr sich die Situation entspannt und mehr Veranstaltungen als dieses Jahr stattfinden können. Es wäre schön, wenn das gemeinschaftliche Zusammenleben wieder aktiver gestaltet werden könnte und belebt wird. In diesem Sinne, Kopf hoch und bleibt Alle gesund,

Jörg

Sicherheit und Tipps vom Profi,

dafür hatten wir einen Vertreter des ADFC aus Borken eingeladen. Herr Henneken, Vorstandsmitglied des allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, Ortsverband Borken, nahm unsere Einladung für den 8. Oktober an. Der Abend wurde durch ihn für die interessierten Radfahrer des Heimatvereins humorvoll und aufschlussreich gestaltet. Herr Henneken berichtete über seinen Erfahrungen aus vielen gemeinschaftlichen Radtouren. Zudem konnten die an ihn gestellten Fragen umfassend beantwortet werden. Ein Hauptthema war das Fahren mit dem Pedelec in der Gruppe. Hier wurden den Zuhörern aufschlussreiche Hinweise vermittelt, zum Beispiel zur Sicherheit und zum Verhalten als Radfahrerin und Radfahrer mit Motorunterstützung. Ein geselliger Abend mit überschaubarer Teilnahme, der sich aber für die Interessierten gelohnt hat.



Auch Nachts etwas erkennen,

das ist jetzt in der Schlingehütte möglich. Im August wurde durch die ArGe eine Beleuchtung in der Schutzhütte installiert. Diese ist gekoppelt mit den Laternen am Wegesrand und springt somit am Abend automatisch an. Nach den Absprachen mit der SVS-Stadtlohn und deren Vorarbeiten konnte die Stromleitung zur Hütte gelegt werden. Eine geeignete Beleuchtung, die robust und wetterfest ist, wurde über einen örtlichen Händler bestellt. Den Einbau und die Installation übernahmen die Männer der ArGe in Eigenleistung. Nicht nur der Innenbereich der Schutzhütte wird beleuchtet, sondern auch das Wegestück davor. Beides trägt zur Sicherheit bei.



Arbeiten an der Installation



Die beleuchtete Schlingehütte

Zusätzlich erhoffen wir uns von der beleuchteten Hütte, dass am Abend öfter ein Blick auf die Schlingehütte geworfen werden kann und die Zerstörungen der letzten Monate dadurch eingedämmt werden. Auf jeden Fall ist es ein Lichtblick am Schlingeweg geworden, der den abendlichen Spaziergängern einen erleuchteten Weg bietet.

Der Fluss durch unser Dorf - Die Schlinge

Die Schlinge ist ein 55,4 km langer Nebenfluss der Issel, der aus dem Kreis Borken in den niederländischen Achterhoek fließt. Aufgrund seines geringen Gefälles bildet der Fluss viele Windungen und Kehren, die der Schlinge ihren Namen verliehen. Sie entspringt in der Nähe von



1924 - Alt-Oeding von der Schlinge überschwemmt.
Blick vom heutigen Kriegerehrenmal durch den Burgring

Gescher und durchfließt die Dörfer Südlohn und Oeding, wo sie in plattdeutscher Mundart auch Möllenbäke («Mühlenbach») genannt wird. Nach knapp 14km erreicht die Schlinge die Niederlande, wo sie die Bezeichnung Boven-Slinge («Obere Schlinge») erhält. Sie fließt an Winterswijk, Bredevoort, Aalten und Varsseveld vorbei.

1960 - Schlingeregulierung

Die Schlinge verlief nicht immer so gerade und tief wie heute. Im Archiv finden sich Dokumente und Fotos der Schlingeregulierung, die 1960 umgesetzt wurde. Der Plan für die Schlingeregulierung im Oedinger Gebiet wurde im Herbst 1959 begonnen. Dieser sah auch den Einbau von zwei Wassersperren vor. Am 14. Januar 1960 begannen die Arbeiten für die erste Sperre, die sich hinter dem katholischen Friedhof befindet. Aus dem zementierten Ufer ragen an beiden Seiten ca. 30 cm breite Betonblöcke hervor, in die je ein Schlitz zur Aufnahme einer dicken Bohle für die Wasserabsperrung eingelassen wurde. Das Wasser soll hier gestaut werden für wasserarme Zeiten, damit in Brandfällen jeweils genügend Wasser für die Löscharbeiten zur Verfügung steht. Eine zweite Wassersperre sollte in der Nähe des Dorfes entstehen.



1960 - Schlinge Sperrstufe hinterm Friedhof

Anfang März 1960 gingen die Arbeiten der Schlingeregulierung in Oeding ihrem Ende zu. An verschiedenen Stellen werden noch kleinere Arbeiten ausgeführt, jedoch darf man das Objekt allgemein als abgeschlossen betrachten. Hier und da sind noch einige tote Arme der alten Schlinge

vorhanden, die teilweise auch bestehen bleiben sollen, weil sie in Verbindung mit den im Laufe der Jahre angewachsenen Bäumen und Sträuchern eine willkommene Brutstätte für die Vögel bilden. Diese Abschnitte sollen als Vogelschutzgebiete erhalten bleiben. In einigen Jahren wird sich kaum noch einer vorstellen können, wie bis zur Zeit der Regulierung die Schlinge ausgesehen hat. Man ist über den jetzigen Schlingeverlauf verschiedener Meinung. Ihre landschaftlicher Schönheit und Originalität hat die Schlinge ohne Zweifel verloren. Sie präsentiert sich jetzt mehr



1960 - Arbeiten an der Schlingeregulierung

oder minder als künstlicher Wasserlauf. Dagegen war die Regulierung für eine einwandfreie Abwässerung unbedingt notwendig. sie wurde Oeding gewissermaßen aufgezwingen, da in Südlohn die Verkoppelung stattgefunden hatte. Ohne die Regulierung wären die Wassermengen aus einer Regenperiode sehr schnell nach Oeding abgefließen und hätten dann mit Sicherheit Überschwemmungen verursacht.

Wie jetzt bekannt wurde, ist die ursprünglich vorgesehene Promenade entlang der Schlinge von der Engering-Brücke bis zur Brücke an der Winterswyker Straße nicht angelegt worden. Das neue Flussbett hatte angeblich zu viel Grund und Boden verschluckt, so dass es nicht mehr möglich war, einen mit Bäumen und Sträuchern bepflanzten Weg anzulegen. Schade, dieser Weg entlang der tiefergelegten Schlinge hätte dem südlichen Dorfteil bestimmt ein besonders schönes Gepräge gegeben.



1960 - Schlinge an der evangelischen Kirche



heutige Schlinge hinterm Friedhof

Quelle: Archiv Heimatverein / Fotos: Heimatverein Oeding

Auf zum Eiffelturm des Ruhrgebietes,

so wird die Zeche Zollverein in Essen mit dem prägnanten Doppelbock-Fördergerüst von Schacht 12 genannt. Gestartet sind wir am Morgen des 7. Oktober mit dem Bus ab Rathaus Oeding. Die Anzahl der Reisenden und das Platzangebot im Bus machten uns die Einhaltung der Hygienevorschriften leicht und wir hatten eine angenehme Fahrt nach Essen. Dort angekommen, wurden wir nach der Anmeldung in drei Gruppen für die Zollverein-Führung aufgeteilt. Danach ging es durch die Anlage zur Erläuterung der Kohlenwäsche, die Station der Kohle zwischen Förderschacht und Kokerei.



Ankunft Zeche Zollverein

Ein Kumpel im Ruhestand erklärte uns anschaulich den Weg der Kohle und die notwendigen Verfahren. Die Führung ging bis oben auf das Dach der Kohlenwäsche, von dem man einen wunderbaren Überblick auf das Gelände und sein Umland hatte. Nach der Führung ging es ins Bistro Schacht XII, das Restaurant der Zeche Zollverein.

Nach dem üppigen Buffet und einer ausgiebigen Pause traten wir den Weg zur zweiten Station an.



Eine anschauliche Erklärung der Kohlenwäsche



Führungsgang durch die Kohlenwäsche

Das Ziel war die Isenburg in der Nähe vom Baldeneysee. Die Isenburg ist eine Burgruine im Essener Stadtteil Bredeney. Mit dem Bus angekommen, nahmen wir einen kurzen Fußmarsch auf uns, um die Stätte zu besichtigen. Die Essener Isenburg wurde um das Jahr 1240 erbaut und war mit einem Umfang von ca. 135 x 45 Metern eine der größten Burganlagen der Region. Doch nur 48 Jahre nach ihrem Bau wurde die Burg bereits wieder zerstört und verfiel danach zu einer Ruine. Der Aufstieg belohnt einen mit einem wunderbaren Blick auf den Baldeneysee. Nach dem Abstieg und einer kurzen Busfahrt machten wir noch Halt im Café Extrablatt direkt am See. Hier gab es dann heißen Kaffee und schmackhaften Kuchen mit Blick aufs Wasser. Gestärkt und mit gelöschtem Kaffeedurst traten wir die Heimfahrt in dem Bus an, mit dem wir sicher und bequem wieder in Oeding ankamen.



Die Infotafel vor der Brücke zur Ruine

Das Areal der Zeche Zollverein ist vielseitig und sehr interessant. Unsere Führung war eine aus den vielfältigen Angeboten. Weitere Besuche lohnen sich, da das Gelände neben der Zeche auch eine Besichtigung der Kokerei, einen Denkmalpfad Kunsthalle und verschiedene Veranstaltungen anbietet. Ein einzelner Besuch reicht dafür nicht aus.



Der Blick vom Turm der Kohlenwäsche



Auf der Burgruine Isenburg